

# Für eine faire Landwirtschaft weltweit


Woher kommt unser tägliches Brot? Unsere Milch, unser Fleisch, Gemüse und Obst?  
Und vor allem: Wer produziert dies wie? Und wie hätten wir es denn gerne?

## Milch billiger als Wasser? Faire Preise für Bauern

Eine Flasche Mineralwasser ist oft teurer als Milch. Warum? Die „Gemeinsame Agrarpolitik der EU“ (GAP) fördert eine Milchüberproduktion auf Kosten der Bauern hier und in der so genannten 3. Welt. Wegen des Überschusses müssen Bauern in der EU die Milch oft unter den Herstellungskosten verkaufen – gut für die Molke-ereien und die Supermärkte, schlecht für die Bauern. Preisdumping gegenüber Bauern und Lohndumping gegenüber Arbeitnehmern sind der gleiche Mist. Deswegen ist das „Transatlantische Freihandelsabkommen“ zwischen den USA und der EU in der Kritik.

 BDM - Bundesverband Deutscher Milchviehhalter: Hintergründe und Alternativen [www.bdm-verband.de](http://www.bdm-verband.de)


 „ERNA goes fair“ macht was dagegen [www.erna.a3wsaar.de](http://www.erna.a3wsaar.de)


 Agraprofit: Lustiger Film zum billigen Kaufen / auf youtube

## Deutsche Kühe weiden in Paraguay und scheißen auf die Bauern im Senegal

Wie das? Paraguay ist der viertgrößte Sojaexporteur weltweit. Folgen: Landenteignungen, mit Schusswaffen von ihrem Land vertriebene Bauern, riesige Monokulturen und der großflächige Einsatz des Unkrautvernichters Roundup von Monsanto. Das billige Soja landet im Futtertrog deutscher Milchkühe und hilft den Bauern hier, gerade so über die Runden zu kommen. Die in der EU „billig“ produzierte Milch wird als Milchpulver und Kondensmilch u.a. in den Senegal exportiert. Die Bauern dort können damit nicht konkurrieren und geben ihre Höfe auf. Bauern sind in Paraguay, Deutschland und im Senegal die Letzten, die die Hunde bzw. der Neoliberalismus beißen. Dagegen entsteht Widerstand: Wegen des „Freihandelsabkommens mit den USA kam es in Kolumbien zu Aufständen wegen Saatgut.

 Film „Raising Resistance“: Bauern in Paraguay wehren sich [www.raising-resistance.com](http://www.raising-resistance.com)

 Bauernaktivistin Esther Leiva aus Paraguay zu Gast im Saarland und in RLP / youtube - Film

 Brot für die Welt: Viele nützliche Infos [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)


## Streiten für eine Welt ohne Hunger

- Saatgut in Bauernhand
- Brokkoli für alle - keine Patente auf Pflanzen
- Futterpflanzen hier anbauen statt (Gen-)Soja aus der 3. Welt

Land und Saatgut gehören in Bauernhand und nicht in die Hand von Banken und Chemiefirmen. Ansonsten gibt es leere Teller anderswo und volle Futtermitteltröge und volle Tanks dort, wo es sich die Menschen leisten können. Die indische Ökologin Vandana Shiva berichtet von 250.000 Bauern, die in den Selbstmord getrieben wurden. Viele von ihnen glaubten den Versprechungen von Monsanto, verschuldeten sich, bauten Gen-Baumwolle an, die Ernten waren schlecht, die Schulden blieben. Konsequenz: Sie begingen Selbstmord. Ackerbohnen und Futtererbsen könnten 60% der Sojaimporte als Futtermittel ersetzen; und bei weniger Fleischkonsum noch mehr. Aktuell verbraucht Deutschland 2,8 Mio ha Fläche in Übersee für Futtermittel.

 Meine Landwirtschaft: Bewegung von Umwelt-, Natur- und Tierschutzverbänden, u.a. mit der Aktion 3. Welt Saar [www.meine-landwirtschaft.de](http://www.meine-landwirtschaft.de)

 Projektwerkstatt: Infos zum Widerstand gegen Gentechnik und zum Prozess im Saarland gegen Gentechnikgegner [www.projektwerkstatt.de/gen](http://www.projektwerkstatt.de/gen)

 Film Trailer: „Vandana Shiva - Von Saatgut und Saatgutmultis“ / auf youtube

## Hunger ist kein Schicksal – Hunger wird gemacht. Es gibt genug Nahrungsmittel für alle

Niemand müsste an Hunger sterben. Heute werden weltweit genügend Nahrungsmittel für alle Menschen produziert. Alleine mit den in Europa und Nordamerika weggeworfenen Nahrungsmitteln könnten alle Hungernden dreimal satt werden. Das Problem ist die Verteilung. Auffallend ist, dass häufig Menschen auf dem Land hungern, meist Frauen und Kinder, und dies in Ländern, die Nahrungsmittel exportieren.

 Weltagrarbericht [www.weltagrarbericht.de](http://www.weltagrarbericht.de)

 Film Taste the waste: Irre, was an Lebensmitteln weggeworfen wird [www.tastethewaste.com](http://www.tastethewaste.com)

## 10 Ideen „Für eine faire Landwirtschaft weltweit“

### 1 „Allein machen sie dich ein.“

Das wissen alle, die in einer Gewerkschaft sind. Immer häufiger schließen sich Bauern zu Milch-Erzeugergemeinschaften zusammen und vermarkten ihre Milch selbst.

### 2 Landwirtschaft heißt auch Melkroboter

Faire Landwirtschaft und Technik sind kein Widerspruch. So wie jeder heute iPhone & Co benutzt, machen dies auch Bauern; z.B. mit Melkrobotern. Den Bauern, der mit jedem Regenwurm per Du ist und morgens um 6h mit Hacke und Spaten auf seine Felder zieht, gibt es nur noch in schlechten Kinderbüchern.

### 3 Bio oder konventionell? - Die reine Lehre hilft nicht weiter

Ein unnützer Konflikt, da die Übergänge oft fließend sind. Produkte „konventioneller“ Bauern, die ohne Gentechnik und ohne Massentierhaltung arbeiten oder regional vermarkten, sind auch ein bisschen bio. Jedenfalls mehr als „Bio-Erdbeeren“ im Winter aus Übersee.

### 4 Gentechnik braucht niemand

Falsch. Wer Patente auf Saatgut hat, kann mit Gentechnik gutes Geld machen. Nur den Hunger bekämpft man damit nicht. Schlimmer: Sie erzeugt Hunger, weil sie Bauern in die Verschuldung treibt und ein Monopol auf Saatgut schafft. Bauern, die ohne Gentechnik füttern, sollte man unterstützen, ebenso gentechnikfreie Anbauregionen wie im Saarland und in Rheinland-Pfalz.

### 5 Vegetarisch, vegan oder doch mit Fleisch?

Alles hat seine Berechtigung. Nur sollte man keine Glaubensfrage daraus machen und sich gegenseitig respektieren. Und selbstverständlich müssen auch Tiere durch Gesetze geschützt werden. Sie müssen artgerecht gehalten werden.

### 6 Dumme Sprüche: Tier-KZ, Hühnerschlachthof = Gaskammer

Mit Verlaub, wer Tiere gleichsetzt mit Menschen, die von den Nazis in KZs umgebracht wurden, ist kein Partner für eine sozialere und gerechtere Gesellschaft. Gut gemeint ist daneben.

### 7 Ist Monsanto doof?

Die Welt ist kompliziert und Monsanto an allem schuld? Monsanto macht das, was alle in der Marktwirtschaft machen: Verkaufen und Gewinn erzielen. In dem Fall halt auch mit Patenten auf Saatgut. Wer glaubt, dass unser Wirtschaftssystem gerecht ist?

### 8 Wie viel Kebab und Burger braucht der Mensch?

Eigentlich nichts von beiden. Aber manchen schmeckt es. Auch eine Currywurst kann lecker sein. Und wie so oft im Leben kommt es auf das richtige Maß an. Für eine tierische Kalorie Fleisch braucht man 3-10 pflanzliche Kalorien.

### 9 Wir lassen uns politisch nicht entmündigen

Es klingt einfach: Ich ändere mein Kaufverhalten und alles wird gut. Dumm, dass es nicht funktioniert. Eine bessere Welt ist nicht käuflich, sondern muss politisch durch öffentliche Debatten erstritten werden. Denn Landwirtschaft geht alle etwas an.

### 10 Neue Bündnisse mit Bauern und Gewerkschaften

Da tut sich was. Milchbauern erarbeiten mit 3. Welt-Organisationen, Tierschützern, Gewerkschaften und anderen Alternativen für eine faire Landwirtschaft weltweit. Spannend. Die Einladung zum Mitdiskutieren steht. Faire Milchpreise und faire Löhne gehören zusammen. Oder?

#### Lesetipps:

- Flugschrift „Milch billiger als Wasser“; kurz & knapp, vier Seiten
- Kampagnenflyer „ERNA goes fair“
- Flugschrift „Agrotreibstoffe – Warum Energie dezentral produziert werden soll“

Zum Download und gedruckt bei der Aktion 3. Welt Saar.

**Herausgeberin**  
Aktion 3. Welt Saar  
Weiskirchener Str. 24  
66679 Losheim am See, 06872 / 9930-56



[www.a3wsaar.de](http://www.a3wsaar.de)



[www.erna.a3wsaar.de](http://www.erna.a3wsaar.de)

Dieses Plakat entstand im Rahmen der Kampagne „ERNA goes fair – Für eine Faire Landwirtschaft weltweit“. Dort vernetzt die Aktion 3. Welt Saar Bauern, Umweltschützer, 3. Welt-Engagierte und - bundesweit einzigartig - Gewerkschaften. ERNA steht für **ER**nährungssicherheit und **NA**chhaltigkeit.

Unsere Partner



Die Herausgabe dieses Plakats wurde finanziell unterstützt von:

